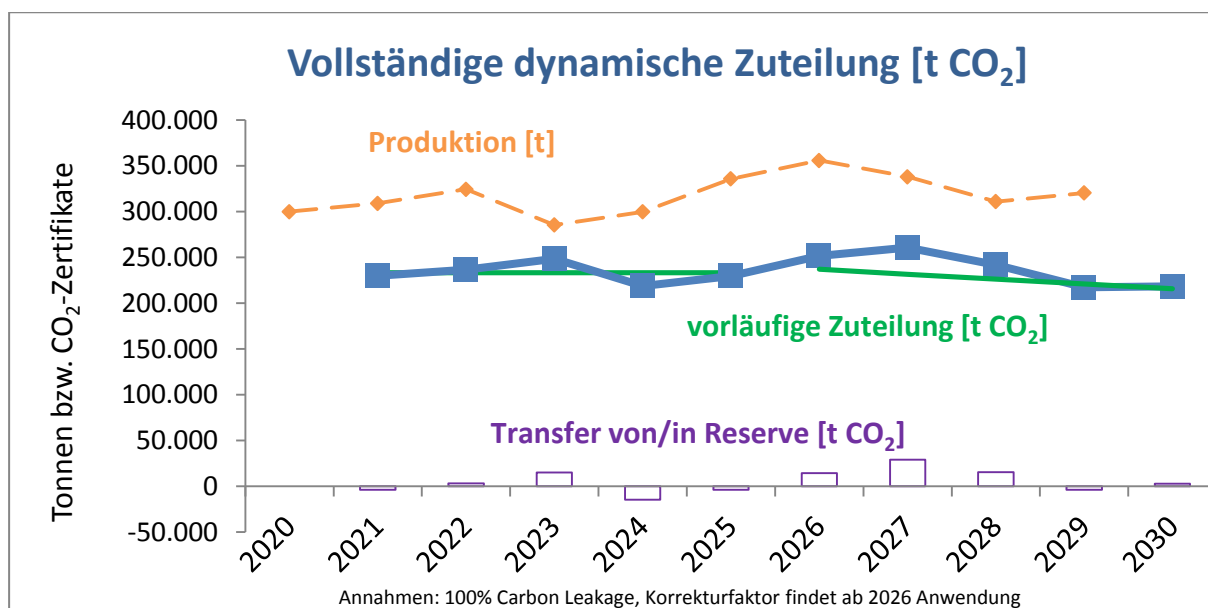


Reform des Europäischen Emissionshandels

Dynamische Zuteilung ohne wettbewerbsverzerrende Schwellwerte

Vorteile der vollständigen dynamischen Zuteilung:

- CO₂-Reduktionspfad wird eingehalten
- Benchmarks rücken in den Vordergrund
- Anreize für technologische Entwicklungen werden verbessert
- Produktionszunahmen und Produktionsabnahmen werden berücksichtigt
- Ungerechtfertigte zu hohe Zuteilung wird vermieden
- Spekulationen zur Beeinflussung der Zuteilung werden verhindert
- Gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle ETS-Anlagen
- Vereinfachung der Administration durch die Aufwertung des Verifizierungsprozesses



Prinzip der dynamischen Zuteilung: Für jede Anlage wird eine **vorläufige Zuteilung** aus dem Industriecap **prognostiziert**. Produktionsschwankungen gegenüber dieser **Prognose** werden über eine **Reserve** ausgeglichen. Durch die **vorläufige Zuteilung** und dem **Ausgleich über die Reserve** wird gemäß dem Vorschlag der Europäischen Kommission eine **dynamische Zuteilung** erzielt.

Im Unterschied zu den Positionen des Rates¹ und des Europäischen Parlaments² wird keine Schwelle für Produktionsänderungen vorgesehen: Für jede Anlage wird die **vollständige dynamische Zuteilung** im Rahmen der jährlich stattfindenden Verifizierung der CO₂-Emissionen auf Basis der **aktuellen Produktion** und den bekannten Daten für Benchmark, Korrekturfaktor und Carbon Leakage ermittelt.

Wettbewerbsverzerrungen und Systemversagen können nur bei einer vollständigen dynamischen Zuteilung vermieden werden, daher:
Kein bzw. 0% Schwellwert bei der Berücksichtigung von Produktionsänderungen!

Resümee: Die Zementindustrie legt proaktiv ihren Vorschlag für eine sinnvolle ETS-Reform vor, damit ungerechtfertigte Zuteilungen und Wettbewerbsverzerrungen in Zukunft vermieden werden.

¹ Position des Rates: 10% Schwelle in Artikel 10a Absatz 20

² Position des Europäischen Parlaments: 15% Schwelle in Artikel 10a Absatz 1 Unterabsatz 1